Formelhaftigkeit in Text und Bild (Trier, 28-29 Nov 08)

Birgit Ulrike Muench

[English version below]

Call for Papers

Internationaler Workshop
Konstruktion, Manifestation und Dynamik der Formelhaftigkeit in Text und Bild. Historische Perspektiven und moderne Technologien

28. – 29. November 2008, Universität Trier

Historisch betrachtet ist Formelhaftigkeit ein Grundkonstituens der sprachlichen und visuellen Repräsentation von Weltwissen. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit war sie ein wesentliches Element der verbalen sowie der nonverbalen Kommunikation. Im Bereich der Sprache kam sie vor allem mit Hilfe der syntaktisch, semantisch und pragmatisch mehr oder weniger fest werdenden bzw. gewordenen Wendungen oder Texte zustande. Im nonverbalen Bereich manifestierte sie sich in ein- oder mehrszenigen Sprichwortbildern unterschiedlichster Gattungen - z. B. in Tapisserien, Gemälden, in der Graphik oder im Kunsthandwerk - und Ikonographien. Das Sprichwort innerhalb des Bildes machte teilweise auch an versteckter Stelle die Interpretation und das "Lesen" des Gemäldes erst möglich. Diese sprachlichen und visuellen Medien stellten eine herausragende kulturelle Kommunikationspraktik mit besonderem Status dar und gestalteten gemeinsam, aber auch eigenständig die Traditionen des Formulierens. Sie basierten einerseits auf kulturell geprägten gesellschaftlichen Gebrauchskonventionen, waren aber andererseits historischen Veränderungsprozessen unterworfen.

So findet die spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Tradition der Sprichwortbilder im Emblem ihre konsequente, wenn auch unter anderen Vorzeichen stehende Fortsetzung. Dabei wurde bislang die große Relevanz der offenen wie verrätselten Sprichwörter im Bild der Vormoderne unterschlagen. Sprachliche Formelhaftigkeit ist auch für die heutige verbale Kommunikation charakteristisch, auch wenn hier – zumindest bezogen auf das gegenwärtige Standarddeutsche –wesentliche Verschiebungen im Gebrauch einzelner Typen der usuellen Wendungen festzustellen sind. Wieder anders gehen mit Formelhaftigkeit die weniger

normierten und kodifizierten Sprachen wie z.B. Jiddisch oder Luxemburgisch bzw. die gegenwärtigen Dialekte und Umgangssprachen um. Die bereits vorliegenden Untersuchungen zeigen, dass hier insbesondere in Bezug auf Frequenz und Funktionen deutliche Unterschiede beispielsweise gegenüber dem modernen Standarddeutschen aufgezeigt werden können.

Form(ation) und Funktion von formelhaften ritualisierten Kommunikationspraktiken sind in den historischen Kulturwissenschaften bis heute wenig erforscht. Ferner bleibt die wechselseitige Beeinflussung visueller und sprachlicher Medien - von wenigen Einzelstudien abgesehen - ein Desiderat.

Der Internationale Workshop will sich der Konstruktion, Manifestation und Dynamik der Formelhaftigkeit interdisziplinär aus sprach- und kunsthistorischer Perspektive nähern. Die Idee zu diesem Workshop entstand in der Arbeitsgruppe "Wissensraum Kommunikation: Kulturelle Praktiken, Tradition und Wandel" im Historisch-Kulturwissenschaftlichen Forschungszentrum (HKFZ), Standort Trier, sowie aus der Arbeit des Sofja-Kovalevskaja-Preis-Projektes "Historische formelhafte Sprache und Traditionen des Formulierens (HiFoS)" der Alexander von Humboldt-Stiftung. Im Mittelpunkt stehen historische Texte unterschiedlicher Gattungen (literarische Werke, Gebrauchsliteratur, Geschäftsprosa, lexikographische und grammatikographische Werke) und unterschiedlicher Sprachen sowie mittelalterliche und (früh)neuzeitliche Kunstwerke (Malerei, Graphik, Skulptur und Kunsthandwerk). Ferner soll die Möglichkeit der Aufbereitung sprachlicher wie visueller Formelhaftigkeit mit modernen Technologien besprochen werden.

Aus diesem Themenkomplex ergeben sich folgende Stichworte, die als Denkanstöße und Anregungen verstanden sein wollen:

- Form(en) und Funktion(en) der Formelhaftigkeit in Text und Bild
- Kulturelle Geprägtheit der formelhaften Wendungen in Text und Bild
- Entstehung und Identifikation der formelhaften Wendungen
- Divergenz und Kongruenz in visuellen und textlichen Quellen
- Mediengeschichte von Sprichwort und Sprichwortbild
- Elektronische Systematisierung, Kennzeichnung und Speicherung von Formelhaftigkeit
- Suchmechanismen in Texten
- Prozesse der semantischen und strukturellen Verfestigung und Variationsmöglichkeiten

Besonders erwünscht sind Beiträge aus der Kunstgeschichte, allen Philologien (auch der Dialektologie, Computer- und Korpuslinguistik) sowie anderen kulturgeschichtlich forschenden Disziplinen, die sowohl zu einer fachinternen Orientierung, als auch zu einer fächerübergreifenden

Diskussion motivieren sollen. Die Vorträge sollen 20 Minuten nicht überschreiten, um – der Veranstaltungsform eines Workshops entsprechend – anschließend genug Raum für Diskussion zu bieten.

Wir laden Sie herzlich ein, Exposés vom Umfang bis zu einer Seite als MS-Word-Datei bis zum 15.05.2008 an die E-Mail-Adresse filatkin(at)uni-trier.de zu richten.

Veranstaltet von:

Dr. Natalia Filatkina, Germanistik/ÄdPh, Universität Trier:
filatkin(at)uni-trier.de
Dr. Birgit Ulrike Münch, Kunstgeschichte, Universität Trier:
muench(at)uni-trier.de
Dr. Ane Kleine, Germanistik/Jiddistik,
Universität Trier: kleine(at)uni-trier.de
und dem Historisch-Kulturwissenschaftliches Forschungszentrum (HKFZ), Standort Trier
in Verbindung mit der Stadtbibliothek Trier

Weitere Informationen:
Historisch-Kulturwissenschaftliches Forschungszentrum (HKFZ), Standort Trier
http://www.hkfz.uni-trier.de
AG VIII, 01: Historische formelhafte Sprache und Traditionen des Formulierens (HiFoS) (Leitung: Dr. Filatkina;
http://www.hifos.uni-trier.de)
AG VIII, 02: Gnomisches Wissen im Raum der Bilder. Die Visualisierung von Sprichwörtern in der Kunst des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Leitung: Dr. Münch)
AG VIII, 03: Form und Formung sprachkonzeptueller Wissensräume: Jiddische Phraseologie im Kontext europäischer Sprachen (Leitung: Dr. Kleine)

November 28th-29th, 2008, University of Trier/Germany

International workshop
Construction, manifestation and dynamics of formulaic patterns in texts and paintings. Historical perspectives and modern technologies.

Call for papers

From a historic point of view, formulaic patterns form a constitutive part of linguistic and visual representations of common knowledge. They were a main element of verbal and non-verbal communication in the Middle Ages and the Early Modern Era. In the field of language, they were mainly constructed by means of syntactically, semantically and

pragmatically more or less set phrases or texts. In the field of non-verbal communication, they became manifest in different genres of art comprising one or more proverbial sayings, e.g. in the form of tapestries, paintings, graphic cycles, arts and crafts or iconographic designs. The proverb integrated into a painting – even in hidden form – allowed the work of art to be interpreted and “read”. These linguistic and visual media constituted an outstanding method of cultural communication and together as well as on their own shaped our traditions of communication. On the one hand, they were based on culturally produced conventions of social usage. On the other hand, they also were subject to processes of historic change.

In this sense, the tradition of emblematic designs consistently but also differently continued the Late Medieval and Early Modern tradition of proverbial paintings. What has been disregarded so far is the enormous relevance of clearly visible or enigmatic proverbs to Pre-Modern forms of art. Linguistic formulaic patterns are also characteristic for our modern-day communication, although essential shifts in the usage of single types of set phrases can be observed here – at least with regard to Standard German. Less standardized and codified languages like Yiddish and Luxembourgish or contemporary dialects and colloquial languages treat formulaic patterns in different ways. Here, recent research has been able to show clear distinctions especially with regard to frequency and functions of formulaic patterns compared with Standard German.

So far historical cultural sciences have given little attention to form, formation, and function of formulaic ritualised methods of communication. The reciprocal influence of visual and linguistic media has also been left untouched, with the exception of isolated studies.

The international workshop aims to explore the construction, manifestation, and dynamics of formulaic patterns in an interdisciplinary approach under the perspectives of Linguistics and Art History. The idea of this workshop initiated in the research group “Communication as space of knowledge: Cultural contexts, tradition and change” of the Historical Cultural Research Centre at Trier as well as in the project “Historical formulaic language and traditions of communication” sponsored by the Sofja-Kovalevskaja-Award of the Alexander von Humboldt-Foundation. Central objects of research will be historic texts from different genres and languages (poetry and fiction, non-literary sources, lexicographic and grammatographic sources) and Medieval as well as (Early) Modern works of art (painting, graphic, sculpture, and arts and crafts). Furthermore, there shall be room to discuss the possibilities and potentials of editing, annotating and preserving linguistic and visual formulaic patterns with the help of

modern technologies.

The following list of key words derives from this complex of themes and should be regarded as a starting point for further thoughts:

- form(s) and function(s) of formulaic patterns in texts and paintings
- cultural formation of formulaic patterns in texts and paintings
- genesis and identification of formulaic phrases
- divergency and congruency in visual and textual sources
- history of mediality of proverbs and proverbial paintings
- electronic systematization, annotation and preservation of formulaic patterns
- search routines in texts
- processes of semantic and structural stability and possibilities of variation

Contributions by art historians, philologists (also from the fields of dialectology, computer and corpus linguistics) as well as by other experts from cultural-historical disciplines are especially welcome. The lectures should not exceed 20 minutes to allow enough room for discussion.

You are kindly invited to send abstracts of up to one page as MS-Word-file to the following e-mail-address: filatkin(at)uni-trier.de. Deadline for the submission of abstracts is: May 15, 2008.

Organized by:
and the Historical Cultural Research Centre, Trier working team,

in cooperation with the Municipal Library of Trier.

Further information:
Historical Cultural Research Centre, Trier working team,
http://www.hkfz.uni-trier.de
Project VIII, 01: “Historical formulaic language and traditions of communication” (project leader: Dr. Filatkina,
http://www.hifos.uni-trier.de)
Project VIII, 02: Gnomical knowledge in the space of the painting. The visualization of proverbs in the art of the Middle Ages and the Early Modern Era (project leader: Dr. Muench)
Project VIII, 03: Form and formation of spaces of knowledge of linguistic conceptualization: Yiddish phraseology in the context of European languages (project leader: Dr. Kleine)

Quellennachweis:

CFP: Formelhaftigkeit in Text und Bild (Trier, 28-29 Nov 08). In: ArtHist.net, 01.03.2008. Letzter Zugriff

02.08.2025. <https://arthist.net/archive/30244>.